

3. Adventsonntag – Lesejahr A



Evangelium: Mt 11,2–11

Johannes hörte im Gefängnis von den Taten des Christus. Da schickte er seine Jünger zu ihm und ließ ihn fragen: Bist du der, der kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten? Jesus antwortete ihnen: Geht und berichtet Johannes, was ihr hört und seht: Blinde sehen wieder und Lahme gehen; Aussätzige werden rein und Taube hören; Tote stehen auf und Armen wird das Evangelium verkündet. Selig ist, wer an mir keinen Anstoß nimmt. Als sie gegangen waren, begann Jesus zu der Menge über Johannes zu reden: Was habt ihr denn sehen wollen, als ihr in die Wüste hinausgegangen seid? Ein Schilfrohr, das im Wind schwankt? Oder was habt ihr sehen wollen, als ihr hinausgegangen seid? Einen Mann in feiner Kleidung? Siehe, die fein gekleidet sind, findet man in den Palästen der Könige. Oder wozu seid ihr hinausgegangen? Um einen Propheten zu sehen? Ja, ich sage euch: sogar mehr als einen Propheten. Dieser ist es, von dem geschrieben steht: Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der deinen Weg vor dir bahnen wird. Amen, ich sage euch: Unter den von einer Frau Geborenen ist kein Größerer aufgetreten als Johannes der Täufer; doch der Kleinste im Himmelreich ist größer als er.

Zum Nachdenken

- Welches Gottesbild trägt mich in meinem Leben/Glauben?
- Bei wem frage ich nach, wenn mich Unsicherheit befällt?

Kommentar zum Evangelium

In der heutigen Zeit ist oft die Rede von der Krise der Religiosität oder des Gottesbildes. Es fällt vielen schwer zu beschreiben, woran sie glauben und wie sie Gott erfahren. Unsicherheit bezüglich des eigenen Gottesbildes bewirkt auch Unsicherheit im Glauben.

Jesus – der Messias?

Johannes der Täufer wird von Unsicherheit gepackt, die ihn dazu bewegt, seine Jünger loszuschicken, um der Sache mit Jesus auf den Grund zu gehen. Sie sollen sich vergewissern, ob Jesus der erwartete Messias sei. Denn dieser Jesus passt nicht in jenes Messiasbild, das Johannes am Jordan verkündet hat. Der von ihm erwartete Messias ist der Stärkere, der in der messianischen Zeit Spreu vom Weizen trennen wird (vgl. Mt 3,12). Jesus aber nimmt sich der Armen und Ausgegrenzten an. Damit handelt er nicht entsprechend den Erwartungen des Volkes und des Täufers. Der Täufer zweifelt an der Identität Jesu. Jesus beantwortet die Fragen der Johannesjünger nicht direkt, sondern verweist auf seine Taten und auf die durch sie angekündigte und erfahrbare Heilszeit (vgl. Jes 35,5f; 61,1–3).

Praxis anstatt Theorie ...

Die Frage des Johannes wird nicht theoretisch beantwortet. Nicht die richtige Theologie ist hilfreich, sondern das konkrete Handeln. Was Jesus tut und was sich durch sein Tun ereignet, macht die Nähe Gottes spürbar. Menschen erfahren, dass Jesus in seinem Wirken die Entfernung zwischen Gott und den Menschen aufhebt. Im damaligen Judentum war – ganz im Sinne der Schrift – die Erwartung verbreitet, dass in der messianischen Zeit Krankheiten und Not verschwinden werden. In Jesu Handeln erfüllt sich die Schrift und wird bestätigt.

Ein Gott des Lebens

Die eigentliche Gotteserfahrung beginnt nicht mit Theologie, sondern mit der eigenen Erfahrung der Wirklichkeit, in der wir leben. Überall dort, wo wir Heil erleben („Kranke“ gesund werden, „Blinde“ wieder sehen, „Stumme“ zu reden beginnen, ...), begegnet Gott – kein Gott der Theologen, sondern ein Gott, der mit den Menschen unterwegs ist und für das Leben einsteht. In Jesus wurde sein Wirken spürbar und geschichtlich geerdet. Sich der Krise der Religiosität und des Gottesbildes zu stellen, bedeutet, sich auf das Wirken Gottes in der Geschichte einzulassen und sein Handeln heute zu deuten.

Was erwarte ich?

Die ZuhörerInnen Jesu sind in die Wüste hinausgegangen, um einen Propheten zu sehen. Erfahren haben sie einen, der größer ist. Genauso ist es mit unserer Lebenswelt: Ich kann mich auf sie einlassen, um Größeres zu erfahren, eine Wirklichkeit, die größer ist als meine Erwartungen – die Erfüllung meiner/unserer Sehnsucht nach heilem Leben.

Peter Bohynik

(aus: Biblisches Sonntagsblatt 2013/14, Nr. 3, Bibelwerk Linz 2013)